



# Prison Fellowship Schweiz

Paul Erni, Postfach 264, 4702 Oensingen

Telefon 076 319 96 20

pfs.mittelland@livenet.ch

Oensingen, 18. Mai 2015

Liebe Freunde der Gefängnisarbeit

In einem Gottesdienst in der Kirche haben wir uns kürzlich mit der Frühjahrsreinigung unserer Seele beschäftigt, denn dort sammelt sich oft Staub an. Das passt auch zu dem Thema, das wir kürzlich auf dem Thorberg behandelt haben. Ein alter Mann und ein jüngerer Mann diskutierten über den Kampf, den sie in sich zwischen den negativen und positiven Gedanken in ihrem Leben spürten. Der junge Mann wollte wissen, wer diesen Kampf gewinnt. Der alte Mann sagte: ‚Derjenige, den ich füttere.‘ Daraus ergibt sich die Frage: ‚Womit fülle ich meine Seele und was gilt es zu entsorgen? Was nimmt mir Platz weg und wo nimmt mir Staub den Blick auf die Schönheiten, die mir Gott geschenkt hat?‘



## **Einladung PFS Mitgliederversammlung – 19. Juni 2015 um 18.30 Uhr in der Cafeteria der Reformierten Kirche in 5300 Turgi (Aargau) am Kirchweg 2 in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.**

Wir laden alle ganz herzlich ein zu unserer Mitgliederversammlung. Es wäre super, wenn viele kommen würden – herzlich willkommen zu unserem Rückblick auf das vergangene Jahr! Damit wir besser planen können, wäre eine kurze Anmeldung willkommen ([luzia.zuber@swissonline.ch](mailto:luzia.zuber@swissonline.ch), L. Zuber, Grenzacherstr. 473, 4058 Basel. 061 601 05 92)

### **Thorberg**

Motiviert gehe ich jedes Mal in die Gottesdienste. Die Zuhörer sind aufmerksam und meistens ergibt sich die Möglichkeit am Schluss mit einzelnen Besuchern einige Worte zu wechseln.

Ein Mann besuchte die Gesprächsgruppe während mehrerer Wochen. In der Zwischenzeit wurde er jedoch ausgeschafft. Da wieder ein neuer Mann kommt, können wir nahtlos weiterfahren. Weiterfahren bedeutet, dass die Freitagabende weiter gehen. Aber die Bedürfnisse des ausgeschafften Mannes und des neuen Teilnehmers sind unterschiedlich. Aus diesem Grunde passen wir die Themengestaltung an. Es ist zentral für mich, dass wir nicht unser Ding durchziehen, sondern die Teilnehmer dort abholen, wo sie stehen. Das gleiche gilt bei den Einzelgesprächen. Manchmal gehe ich nach einem Gespräch mit einer Idee nach Hause, was wir das nächste Mal besprechen könnten. Zwei Wochen später beschäftigt mein Gegenüber jedoch etwas ganz anderes und wir setzen uns dann mit diesem neuen Thema auseinander.

Auf dem Thorberg wurde klarer geregelt, was die zum Seelsorgebereich gehörenden Besucher den Insassen abgeben dürfen. Ich bin froh darüber, denn es macht es einfacher, wenn Wünsche von Insassen an uns herangetragen werden. Neu werden wir vom Empfang bis zum Gesprächsraum von einem Thorbergmitarbeiter begleitet. Ich schätze dies sehr, es gibt dadurch oft die Gelegenheit zu einem kurzen Austausch mit dem Mitarbeiter.

### **PFS**

Seit kurzer Zeit bin ich mit zwei Frauen im Kontakt, deren Partner im Gefängnis ist. Es bewegt mich, was solche Frauen an Lasten zu tragen haben. In der Theorie wusste ich das bereits, aber wenn es so offen geschildert wird, dann erschüttert es stark. Die grosse Herausforderung für die Frauen ist vor allem, was und wie sie in ihrem Umfeld kommunizieren, wenn der Freund oder Partner über mehrere Wochen nicht mehr nach Hause kommt. Jede Situation ist wieder anders, da nützt kein ‚Betti-Bossy-Typ‘: ‚Man nehme und dann gelingt es.‘

Ein Insasse eines Massnahmenzentrums hat mich mit einem Geschenk überrascht. Er hat eine Wachslaterne mit dem Motiv meines Lieblingsfussballvereins gebastelt. Als ich das Geschenk auspackte, kamen mir die Tränen. Vor allem, weil ich es nicht erwartet hatte und verwundert war, dass er registriert hatte, von welcher Mannschaft ich Fan bin. Die Laterne hat einen Ehrenplatz in meinem Büro zu Hause.

Kürzlich habe ich mich mit einem Mann in Basel getroffen. Er wurde vor einem Jahr auf offener Strasse von einer Gruppe niedergeschlagen und schwer verletzt. Viele Monate war er im Spital, wurde mehrmals operiert und psychiatrisch betreut. Durch ihn erlebe ich die Opferseite. Das schlimme Ereignis beeinflusst seinen Alltag immer noch stark.

Er ist auch noch nicht arbeitsfähig. Durch den Kontakt mit mir spürt er, dass es Menschen gibt, die ihm nicht schaden wollen, sondern mit ihm gute Absichten haben. Zusammen sind wir durch einige reizvolle Strassen in Basel gezogen und haben die Stadt neu entdeckt. In einem Schlossrestaurant haben wir in einer traumhaften Atmosphäre wie Gourmets gegessen und er spürte etwas von dem, was verloren gegangen war – das Gefühl der Wertschätzung. Es war intensiv berührend, was sich bei ihm an diesem Tag alles bewegte.

### **Tagung Gefängnisseelsorger**

Dieses Jahr war es mir wieder einmal vergönnt, an einem Teil der Jahrestagung der Schweizerischen Gefängnisseelsorger teilzunehmen. Im Zentrum stand der Jugendstrafvollzug. Am Vormittag hatte ein engagierter Jugendrichter über das Spannungsfeld zwischen Repression und Pädagogik referiert. Am Nachmittag sprach Pfarrer Markus Giger über seine Erfahrungen als Jugendpfarrer im Strafvollzug. Sein Referat führte in den Austauschgruppen zu spannenden Diskussionen. Einige störte seine christozentrische Haltung, für andere war gerade dies das Fundament des erfolgreichen Wirkens von Markus Giger.

### **VEBO (Verein für Eingliederung Behinderter Oensingen)**

Im Moment haben wir einige Anfragen von Personen, die bei uns wohnen wollen und ich bin zuversichtlich dadurch freie Plätze belegen zu können. Mit einer Mitarbeiterin einer anderen Wohngruppe haben wir ein Projekt ‚Fahrradfahren‘ gestartet und unternehmen mit BewohnerInnen, die ein Fahrrad haben, kleine Fahrradtouren. Am 31. Mai findet in der Region Solothurn ein ‚Slow Up‘ statt. Unser Ziel ist es dann mit einer grösseren Gruppe die Strecke zu radeln. Ich freue mich und bin gespannt.

Am 4. Mai fand die Generalversammlung der VEBO statt. Nach dem Wechsel im Verwaltungsrat und der Direktion vor einem Jahr ist es nun die erste unter der Leitung der neuen Crew. Ich bin dankbar, dass die VEBO nach wie vor genügend Aufträge bekommt, auch wenn die Aufhebung des Mindestwechsellurses auch bei uns Auswirkungen hat. Im Moment nehme ich an einem Vorbereitungskurs für meine Pensionierung in der VEBO teil. Sie werden denken, was ist jetzt los, es geht ja noch neun Jahre. Aber ich finde es wichtig, sich mit diesen Fragen frühzeitig auseinanderzusetzen und sich auch für die letzten neun Arbeitsjahre Ziele zu stecken. Bei einem ersten Mal haben wir aufschreiben müssen, was in den letzten 25 Jahren in unseren Leben alles passiert ist. Statistisch gesehen, bleiben mir genau noch einmal 25 Jahre in meinem Leben. Was mache ich damit?

### **Privates**

Am 2. Mai 2015 hatte ich wieder einmal eine Klassenzusammenkunft. Gegenseitig zu hören, was in den Leben der Menschen, mit denen man das Schulzimmer einige Jahre geteilt hat, ereignet hat, hat gut getan und es wurde ein langer Tag. Viele haben schwierige Zeiten hinter sich und nur bei wenigen hat die Beziehung gehalten, die sie einmal mit dem Partner eingegangen sind.

Seit acht Jahren ging ich in Oensingen regelmässig ins Fitnesszentrum ins ‚Indoor-Cycling‘. Bei guter Musik und mit einer motivierten Leitung haben wir uns als Gruppe auf dem Fahrrad im Winter unsere Fitness für den Sommer geholt. Nun wurde das Angebot auf den 30. April 2015 gestrichen und jetzt gilt es für den nächsten Winter eine neue Möglichkeit zu suchen. Am 9./10. Mai habe ich in Solothurn die grandiosen Vorführungen und Wettkämpfe an den ‚Bike-Days‘, das schweizerisch grössten Velofestival besucht. Die teilweise halbrecherischen Darbietungen sind beeindruckend. Mit meinem Fahrrad genügt es mir, wunderschöne Landschaften zu entdecken. Und ich bin Gott dankbar, dass er mir die Gesundheit dazu gibt. Meine Frau Vreni geht immer noch regelmässig zum Physiotherapeuten. Einige Termine hatte sie auch schon beim Orthopäden, weil sie Einlagen für die Schuhe braucht. Aber es braucht Zeit und Geduld bis es passt, damit nicht zusätzliche Beschwerden auftreten. Kürzlich haben wir zusammen eine Rheinschiffahrt in Basel mit einem Spargel essen gemacht.

### **Danke**

Das grosse Wunder ist ausgeblieben. Wir mussten 2014 die Finanzen von PFS mit einem Ausgabenüberschuss abschliessen. 2015 planen wir einen Stand an der ‚Explo‘, die vom 28. Dezember 2015 bis 1. Januar 2016 in Luzern stattfindet. Diese Kosten und das Projekt ‚Opfer-Täter-Gespräche‘ werden uns finanziell herausfordern. Aber Gott weiss, was wir brauchen. Allen Spendern ein grosses Merci! Danke auch immer wieder für alle Gebete! Ihr alle seid sehr wichtig für PFS!

Bis bald und liebe Grüsse Paul Erni!

Kontoinformation:  
*PF Switzerland - Grenzacherstrasse 473 - 4058 Basel*  
Kontoinformation:  
*Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich*  
*zugunsten von CH6100700110004910526*  
*PC 80-151-4*